Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich

Jahresbericht 2014

Geschäftsstelle Zürcher Stadtmission Herberge zur Heimat

Adresse	Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich Häringstrasse 20 8001 Zürich
Telefon	043 244 74 86
E-Mail	info@stiftung-eg.ch
Internet	www.stiftung-eg.ch
Spendenkonto	CH69 0023 0230 3296 4703 M

Bericht der Präsidentin des Stiftungsrates

Von Irene Gysel

Die Bilder dieses Jahresberichtes zeigen Treppen aus unseren Baustellen. Treppensteigen ist anstrengend. «Ein echter Bergpreis», bemerkte letzthin ein ziemlich ausser Atem geratener Bekannter, der sich etwas zu viel zugemutet hatte. Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft ist noch nicht ganz oben angekommen, aber das Ziel ist in Sichtweite. Die Stiftung kann auch so bereits aufatmen: Sie hat sich nicht zu viel zugemutet. Die Finanzierung der verschiedenen Bauten ist gesichert. Die Stiftung profitiert von den sehr günstigen Hypothekarzinsen.

Nun gilt es, die entstehenden und die neu gewonnenen oder neu gestalteten Räume zu beleben. Die sehr schön aufgefrischte St. Anna-Kapelle, die an den Sonntagen als Gottesdienstort für die St. Anna und Lukas Gemeinde auflebt, soll zusätzlich für Anlässe an Dritte vermietet werden. Die bis anhin im Dornröschenschlaf verharrende Kapelle soll wieder mit Leben gefüllt werden, aber auch Mieteinnahmen für unsere Zweigwerke einbringen. Dem zentral gelegenen Ort inhaltlich wieder Profil und ein Gesicht zu geben wird eine nächste Aufgabe der Stiftung sein.

Der Stiftungsrat schaut auf ein anspruchsvolles Jahr zurück und blickt zuversichtlich in die Zukunft. Die beiden Zweigwerke Herberge zur Heimat und Zürcher Stadtmission arbeiten sehr gut und innovativ.

Die Stadtmission ist eine Kooperation eingegangen mit dem Kirchlichen Sozialdienst und hat ihre Büros an die Klosbachstrasse verlegt. Das Café Yucca behält jedoch seinen angestammten Platz im Niederdorf.

Die Renovation der Herberge zur Heimat – eine Voraussetzung für die IV-Anerkennung – ist sorgfältig und termingerecht im vorgegebenen Finanzrahmen durchgeführt worden. Die Bewohner sind Ende März wieder in ein schön hergerichtetes Haus eingezogen, und die Herberge zur Heimat hat die hart erarbeitete Bewilligung als IV-Heim erhalten.

Die geplanten Neubauten an der Hotzestrasse und an der Brauer-/Dienerstrasse stehen im Rohbau, die Aufrichte wurde gebührend gefeiert. Nun läuft die Vermietung der Wohnungen bereits auf Hochtouren. Mehr als die Hälfte der Wohnungen ist schon vermietet.

Der Stiftungsrat traf sich Mitte Januar zu einer Retraite unter externer Leitung mit den Themen Zusammenarbeit mit den Zweigwerken, Vermögenssicherung und inhaltliche Weiterentwicklung der Stiftung. Dank der Retraite konnten neue Strategien entwickelt und die Zusammenarbeit des Stiftungsrates in der neuen Konstellation gefestigt werden.

Im Februar wählte der Stiftungsrat Hans-Peter Burkhard zu seinem neuen Mitglied. Er bringt eine reiche Erfahrung aus Verwaltung, Privatwirtschaft und Forschung mit und ergänzt mit

Häringstrasse

seinem Wissen die Arbeit der bisherigen Mitglieder.

Der Stiftungsrat war auch im Betriebsjahr 2014 zeitlich sehr gefordert. Alle Mitglieder sind zusätzlich in Bau- oder Betriebskommissionen engagiert, die aussergewöhnlichen Einsatz erforderten. Ihnen und der Geschäftsstelle, die mit einem ebenfalls ergänzten Team immer wieder neue Aufgaben übernehmen musste, sei hier herzlich gedankt.

Stiftungsrat

Stand per 31.12.2014

Irene Gysel
Präsidentin
des Stiftungsrates
(seit 2006)
Delegierte des Kirchen-
rates
Seit 1998 im Stiftungsrat

Hans Briner
Mitglied
Seit 2006 im Stiftungsrat

Christoph Sigrist
Mitglied
Seit 2012 im Stiftungsrat

Dr. Reinhard Oertli
Vizepräsident
Seit 1995 im Stiftungsrat

Hans-Peter Burkhard
Mitglied
Seit 2014 im Stiftungsrat

Helena Teinilä
Geschäftsführerin
der Stiftung
mit Antragsrecht und
beratender Stimme

Claudia Bretscher
Mitglied
Seit 2011 im Stiftungsrat

Lisette Müller-Jaag
Mitglied
Seit 2006 im Stiftungsrat

Die Visionen nehmen Gestalt an

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN DER STIFTUNG. *Von Helena Teinilä*

Die aussergewöhnlichen Herausforderungen des Jahres 2014 beeinflussen auch diese Jahresrechnung. Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich weist 2014 ein konsolidiertes Jahresdefizit von TCHF 1'222 auf. Dem gegenüber steht der Verlust von TCHF 1'999 des Vorjahres. Der Ausblick für 2015 ist jedoch vielversprechend: Die Mieterträge werden anziehen und ab 2016 sogar den bisher höchsten Stand von 2011 übersteigen.

Der Jahresverlust 2014 war erwartet und zeigt, dass die Stiftung EG die zuerst nur in Visionen skizzierten Pläne nun Schritt für Schritt umsetzt und konkretisiert. Zuerst wurden die Silhouetten der Liegenschaften sichtbar. Mit den ersten Bemusterungen konnte erahnt werden, wie die Gebäude schlussendlich aussehen werden. Die neuen Liegenschaften sind jetzt schon mit Leben erfüllt – zur Zeit dieses Berichtes noch mit emsiger Bautätigkeit. Aber ab Oktober 2015 werden die Mieter und der Alltag einziehen. Für die Stiftung bedeutet dies, dass Visionen konkret und sichtbar werden, und das Wichtigste: Mit den neuen Gebäuden steht die Stiftung wieder gestärkt und in neuem Glanz da. Aus heutiger Sicht sind die Projekte auf gutem Wege. Die Finanzierung ist zu historisch tiefen Zinsen gesichert, und die rege Nachfrage für die Vermietung zeigt, dass sich die damals kühnen Pläne gelohnt haben. Die Stiftung hat ihr grösstes Kapital – die Liegenschaften – aufwerten können. Sie steht solide da, um weiterhin mit den Mieterträgen die soziale Arbeit der Zweigwerke zu Gunsten schwächerer Menschen mitzufinanzieren.

Auch die Zweigwerke bleiben dank Leistungsaufträgen mit Dritten auf stabilen Füssen. Beide Zweigwerke konnten 2014 Budgetüberschüsse an Fonds zuweisen. Insgesamt hat die Herberge zur Heimat ihre Fonds um TCHF 214 erhöhen können, die Zürcher Stadtmission um TCHF 114. Diese Zuweisungen relativieren die momentan roten Zahlen der Stiftung.

Bei der **Geschäftsstelle** war das Jahr 2014 geprägt von verschiedenen Bautätigkeiten. Das Bauprojekt in Wetzikon wurde erfolgreich

Lukas-Hof

abgeschlossen. Das Bauprojekt Lukas-Hof läuft zum jetzigen Zeitpunkt auf Hochtouren: Nach der Grundsteinlegung im März 2014 wurde im März 2015 die Aufrichte gefeiert. Die Wohnungen sind voraussichtlich Anfang 2016 bezugsbereit. Das Bauprojekt an der Hotzestrasse kommt ebenfalls gut voran. Die ersten der 12 Wohnungen sind bereits vermietet. Der Bezug ist für Oktober 2015 geplant. Ende 2014 wurde die St. Anna-Kapelle aufgefrischt. Sie wird künftig vermehrt für diverse – auch nicht-kirchliche – Anlässe vermietet. Die Liegenschaft an der Geigergasse wurde renoviert. Die Neueröffnung wurde am 13. März 2015 gefeiert.

Trotz der intensiven Bautätigkeit hat die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft ihre Aufgabe als sozial-diakonische Institution ununterbrochen wahrgenommen und ist mit ihren Zweigwerken weiterhin in Zürich stark präsent. Trotz des Umbaus hat die Herberge zur Heimat Unterkunft für obdachlose Männer angeboten, und die Zürcher Stadtmission ist dank der Zusammenarbeit mit der Stiftung Kirchlicher Sozialdienst sogar gewachsen.

Die Teilrechnung der **Herberge zur Heimat** schliesst nochmals wie letztes Jahr mit einem Ergebnis von TCHF 0 ab. Dieses ausgeglichene Ergebnis beinhaltet bereits die Netto-Zuweisung von TCHF 24 (Vorjahr: TCHF 83) an den freien Fonds Projektfonds HzH und den jährlichen Trägerbeitrag von TCHF 165.

Die wichtigsten Themen waren 2014 nebst dem Heimbetrieb der Umbau der Liegenschaft an der Geigergasse 5 und die vorübergehende Verlegung des Heimes nach Embrach. Der Umbau ist eine Voraussetzung für die IV-Anerkennung der HzH, was zur Sicherung der Finanzierung des Heimes führt. Der Betrieb kam im März 2015 nach einem achtmonatigen Aufenthalt in Embrach wieder zurück ins Zürcher Oberdorf. Die Aktivitäten des Zweigwerkes haben sich 2014 nicht verändert. Die frisch renovierten Räumlichkeiten in der HzH bieten neu Platz für 49 Bewohner.

Die Teilrechnung der **Zürcher Stadtmission** schliesst ebenfalls mit einem Ergebnis von TCHF 0 ab. Das Zweigwerk hat das Jahr

Geigergasse

Hotzestrasse

wieder ausgezeichnet abgeschlossen und konnte dank Budgetüberschüssen die Fonds insgesamt um TCHF 114 erhöhen. Dazu beigetragen hat u. a. das budgetierte Hotelprojekt, welches noch in der Planungsphase steht. Die Spendenerträge konnten 2014 mit TCHF 44 erhöht werden, und bereits 70% der Einnahmen sind mit Leistungsaufträgen für mehrere Jahre gesichert. Das erleichtert die Planung der Aktivitäten.

Die bestehenden Aktivitäten des Zweigwerkes sind 2014 durch ein neues Arbeitsgebiet bereichert worden. Die neu gegründete Sozialberatung ZSM berät Menschen in schwierigen Lebenslagen. Wie in den Vorjahren betreibt die Zürcher Stadtmission das Café Yucca, das Projekt Yucca+ (koordinierte kirchliche Passantenhilfe) und die Beratungsstelle Isla Victoria (Treffpunkt und Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen).

Trägerbeiträge

Die Stiftung unterstützt finanziell neben ihren eigenen Zweigwerken auch verschiedene andere Werke. Nennenswert sind hierbei der Trägerbeitrag an das ehemalige Zweigwerk Die Dargebotene Hand und die Spende an den Verein Arche Zürich. Im Jahr 2014 konnte die Stiftung jedoch zusätzlich, dank des Verkaufserlöses der Liegenschaft in Ennenda, einmalig bedeutende Spenden an verschiedene christliche Institutionen auszahlen.

Erläuterungen zur Mittelflussrechnung

Die Mittelflussrechnung zeigt im Berichtsjahr einen gesamten Mittelabfluss von TCHF 9'394 (Vorjahr: Mittelzufluss von TCHF 8'903). 2013 wurden zwei Liegenschaften verkauft. Dank dieser Liegenschaftenverkäufe wurde die Liquidität damals entscheidend verbessert. Die flüssigen Mittel wurden 2014 für die Bauprojekte eingesetzt.

Bilanz per 31.12.2014

	Stift. Lieg./GS	ZSM	Herberge z.H.	Eliminationen	2014 in CHF	2013 in CHF	Veränd. in %
Aktiven							
Flüssige Mittel	565'415	168'398	512'307	-	1'246'120	9'583'586	
Wertschriften	3'000	1'000	-	-	4'000	4'000	
Forderungen	30'164	325'944	270'083	-335'316	290'875	305'098	
Vorräte	21'930	1	5'150	-	27'081	23'022	
Aktive Rechnungsabgrenzung	37'037	10'792	3'865	-	51'694	49'089	
Umlaufvermögen	657'546	506'135	791'405	-335'316	1'619'770	9'964'795	-83,7%
Mobile Sachanlagen	20'223	15'870	64'354	-	100'447	118'733	
Liegenschaften und Grundstücke	27'443'736	-	-	-	27'443'736	18'238'772	
Finanzanlagen	-	-	1'141'784	-1'141'784	-	-	
Anlagevermögen	27'463'959	15'870	1'206'138	-1'141'784	27'544'183	18'357'505	50,0%
Total Aktiven	28'121'505	522'005	1'997'543	-1'477'100	29'163'953	28'322'300	3,0%
Passiven							
Finanzverbindlichkeiten	1'056'697	-	-	-	1'056'697	-	
Sonstige Verbindlichkeiten	1'767'037	34'227	72'534	-335'316	1'538'482	906'475	
Passive Rechnungsabgrenzung	583'711	34'941	32'954	-	651'606	741'579	
Kurzfristiges Fremdkapital	3'407'445	69'168	105'488	-335'316	3'246'785	1'648'054	97,0%
Finanzverbindlichkeiten	8'676'783	-	-	-1'141'784	7'534'999	7'035'000	
Sonstige Verbindlichkeiten	1'300	-	-	-	1'300	-	
Rückstellungen	-	-	-	-	-	-	
Langfristiges Fremdkapital	8'678'083	-	-	-1'141'784	7'536'299	7'035'000	7,1%
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	437'967	452'837	532'231	-	1'423'035	1'189'869	
Zweckgebundene Fonds-Umbau	-	-	115'683	-	115'683	-	
Zweckgebundene Fonds	437'967	452'837	647'914	-	1'538'718	1'189'869	29,3%
Einbezahltes Kapital	-330'000	-	330'000	-	-	-	
Erarbeitetes freies Kapital	7'152'561	-	165'667	-	7'318'228	9'317'473	
Freie Fonds	1'823'232	-	748'474	-	2'571'706	2'547'239	
Erarbeitetes gebundenes Kapital	8'174'650	-	-	-	8'174'650	8'583'910	
Jahresergebnis	-1'222'432	-	-	-	-1'222'432	-1'999'245	
Organisationskapital	15'598'010	-	1'244'141	-	16'842'151	18'449'377	-8,7%
Total Passiven	28'121'505	522'005	1'997'543	-1'477'100	29'163'953	28'322'300	3,0%

Betriebsrechnung 2014

	Stift. Lieg./GS	ZSM	Herberge z.H.	Eliminationen	2014 in CHF	2013 in CHF	Veränd. in %
Ertrag	**101'300**	**2'254'023**	**3'145'338**	**-915'000**	**4'585'661**	**4'358'138**	**5,2%**
Ertrag aus Geldsammelaktionen	**14'270**	**1'422'964**	**741'471**	**-915'000**	**1'263'705**	**886'415**	**42,6%**
Freie Spenden	4'270	208'931	-	-	213'201	165'978	
Zweckgebundene Spenden	-	135'700	576'471	-	712'171	382'104	
Betriebsbeitrag Stiftung EG	-	750'000	165'000	-915'000	-	-	
Beiträge	-	288'333	-	-	288'333	288'333	
Erträge (zweckgeb.) der öffentlichen Hand	-	40'000	-	-	40'000	50'000	
Legate	10'000	-	-	-	10'000	-	
Ertrag aus erbrachten Leistungen	**87'030**	**831'059**	**2'403'867**	**-**	**3'321'956**	**3'471'723**	**-4,3%**
Öffentliche Aufträge	-	733'468	-	-	733'468	696'914	
Andere betriebliche Erträge	87'030	97'591	-	-	184'621	198'159	
Pensionserträge	-	-	2'403'867	-	2'403'867	2'576'650	
Projekt-Aufwand	**-82'000**	**-1'896'658**	**-2'630'113**	**-**	**-4'608'771**	**-4'455'279**	**-3,4%**
Personalaufwand	-	-1'362'299	-1'604'726	-	-2'967'025	-2'999'681	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-	-22'068	-	-	-22'068	-5'560	
Sachaufwand	-82'000	-480'099	-727'273	-	-1'289'372	-1'326'027	
Unterhaltskosten	-	-21'801	-279'941	-	-301'742	-101'395	
Sammelaufwand	-	-5'974	-	-	-5'974	-7'209	
Abschreibungen	-	-4'417	-18'173	-	-22'590	-15'407	
Administrativer Aufwand	**-451'165**	**-241'289**	**-303'783**	**-**	**-996'237**	**-924'212**	**-7,8%**
Personalaufwand	-361'015	-160'651	-224'022	-	-745'688	-682'092	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-1'711	-	-	-	-1'711	-6'548	
Sachaufwand	-80'859	-63'302	-79'761	-	-223'922	-196'558	
Unterhaltskosten	-	2'448	-	-	2'448	-10'618	
Sammelaufwand	-419	-12'175	-	-	-12'594	-16'092	
Abschreibungen	-7'161	-7'609	-	-	-14'770	-12'304	
Betriebsergebnis	**-431'865**	**116'076**	**211'442**	**-915'000**	**-1'019'347**	**-1'021'353**	**0,2%**
Finanzergebnis	**-123'864**	**-475**	**2'685**	**-**	**-121'654**	**-174'013**	**30,1%**
Finanzaufwand	-125'495	-544	-	2'563	-123'476	-175'878	
Finanzertrag	1'631	69	2'685	-2'563	1'822	1'865	

	Stift. Lieg./GS	ZSM	Herberge z.H.	Eliminationen	2014 in CHF	2013 in CHF	Veränd. in %
Liegenschaftenerfolg	**-115'894**	**-1'483**	**-**	**-**	**-117'377**	**5'760'275**	**-102,0%**
Liegenschaftenertrag	1'027'400	-	-	-	1'027'400	1'332'379	
Liegenschaftenaufwand	-1'514'994	-	-	-	-1'514'994	-1'091'021	
Ausserordentlicher Erfolg	371'700	-1'483	-	-	370'217	6'198'917	
Ausserordentlicher Verlust	-	-	-	-	-	-680'000	
Liegensch.erfolg vor Zuweisung/Entn. Fonds	**-115'894**	**-1'483**	**-**	**-**	**-117'377**	**5'760'275**	**-102,0%**
Veränd. Fonds zur Instandhalt. Liegensch.	-	-	-	-	-	-	
Übriges Ergebnis	**-915'000**	**-**	**-**	**915'000**	**-**	**50'574**	**-100,0%**
Betriebsbeitrag Zürcher Stadtmission	-750'000	-	-	750'000	-	-	
Betriebsbeitrag Herberge zur Heimat	-165'000	-	-	165'000	-	-	
Übriges Ergebnis	-	-	-	-	-	50'574	
Erfolg vor Zuweisungen an Fonds	**-1'586'623**	**114'118**	**214'127**	**-**	**-1'258'378**	**4'615'483**	**-127,3%**
Veränderung zweckgebundene Fonds	**-45'070**	**-114'118**	**-189'660**	**-**	**-348'848**	**-189'364**	**-84,2%**
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	-55'070	-128'401	-576'472	-	-759'943	-354'718	
Entnahmen aus zweckgebunden Fonds	10'000	14'283	386'812	-	411'095	165'354	
Erfolg vor Zuweis./Entn. Organisationskap.	**-1'631'693**	**-**	**24'467**	**-**	**-1'607'226**	**4'426'118**	**-136,3%**
Ergebnisverwendung	**-1'631'693**	**-**	**24'467**	**-**	**-1'607'226**	**4'426'118**	**-136,3%**
Veränderung einbezahltes Kapital	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	
Zuweisungen	-	-	-	-	-	-	
Entnahmen	-	-	-	-	-	-	
Veränderung erarbeit. freies Kapital	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	
Zuweisungen	-	-	-	-	-	-	
Entnahmen	-	-	-	-	-	-	
Veränderung Freie Fonds	**-**	**-**	**-24'467**	**-**	**-24'467**	**-226'445**	**89,2%**
Zuweisungen	-	-	-24'467	-	-24'467	-286'559	
Entnahmen	-	-	-	-	-	60'114	
Veränderung erarb. geb. Kapital	**409'260**	**-**	**-**	**-**	**409'260**	**-6'198'917**	**106,6%**
Zuweisungen	-	-	-	-	-	-6'198'917	
Entnahmen	409'260	-	-	-	409'260	-	
Jahresergebnis	**-1'222'432**	**-**	**-**	**-**	**-1'222'432**	**-1'999'245**	**38,9%**

Die Herberge zur Heimat im Umbau

BEITRAG DES GESCHÄFTSLEITERS DER HERBERGE ZUR HEIMAT. *Von Maurus Wirz*

Das Geschäftsjahr 2014 der Herberge zur Heimat stand ganz im Zeichen von Umbau, Umzug und Neubeginn. War zu Beginn des Jahres noch nicht einmal klar, ob unser Gebäude an der Geigergasse 5 überhaupt umgebaut werden würde, so liefen Ende Jahr die Bauarbeiten bereits auf Hochtouren, waren die Bewohner der Herberge in ihre Übergangsunterkunft umgezogen und die Planung für die neuen Räumlichkeiten nach dem Umbau bereits in vollem Gang. Gerne möchte ich diese ereignisreiche Zeit noch ein bisschen detaillierter Revue passieren lassen.

Das erste Halbjahr 2014 war geprägt durch die Unsicherheit, ob ein Umbau überhaupt würde stattfinden können. Die Finanzierung musste geplant, ein Baugesuch eingereicht und diverse Bewilligungen eingeholt werden. Überdies galt es, eine Ersatzunterkunft für die Zeit des Umbaus zu finden. Diese Unruhe war natürlich auch bei unseren Bewohnern spürbar, und so ging es in erster Linie darum, unsere Leute auf dem Laufenden zu halten und sie regelmässig über die neuesten Entwicklungen zu informieren. Dann im Juni die grosse Erleichterung: Der Stiftungsrat hatte der Sanierung zugestimmt, und der Baustart sollte so schnell als möglich erfolgen. Dieser war zunächst für Juli geplant, bis dann aber alle Einspruchsfristen verstrichen waren und die Baumaschinen endlich gestartet werden konnten, wurde es dann doch noch August.

Inzwischen waren wir auch auf der Suche nach einer Ersatzunterkunft fündig geworden und zwar beim KZU in Embrach. Die Frage, wie gut unsere Bewohner den Umzug würden verkraften können und wer überhaupt nach Embrach mitkommen würde, konnte schlussendlich durchwegs positiv beantwortet werden. 44 von 50 Bewohnern entschieden sich für den Umzug und lebten sich am neuen Ort auch bemerkenswert schnell ein. Das Betreuungspersonal, welches sich in Vorfeld auf alle möglichen Szenarien vorbereitet hatte, konnte erleichtert aufatmen. Sogar das strikte Rauchverbot – in Embrach darf ausschliesslich im Innenhof und draussen geraucht werden – konnte mühelos durchgesetzt werden, vor allem mithilfe des enormen Kooperations-Potenzials unserer Bewohner.

Natürlich brachte auch der Wechsel vom urbanen Zürich ins ländliche Embrach einige Veränderungen für die Bewohner mit sich. Wer «mal schnell in die Stadt» wollte, musste nun doch eine gute halbe Stunde Zugfahrt in Kauf nehmen, was aber natürlich trotzdem niemanden ernsthaft aufgehalten hätte und auch die Betreuer nicht daran hinderte, fleissig weiter Ausflüge für die Bewohner zu organisieren. Die regelmässigen Kegelabende zum Beispiel wurden auch in Embrach weitergeführt, und wir besuchten einige Gottesdienste im Zürcher Unterland, bei denen wir verdankenswerterweise die Kollekte einsammeln durften.

Im März 2015 konnten die Bauarbeiten erfolgreich abgeschlossen werden, was uns dazu veranlasst hat, ein gebührendes Einweihungsfest zu organisieren. Dieses Fest sowie der Einzug in die frisch renovierten, zukunftsorientierten Räume an der Geigergasse 5 in Zürich waren freudige Anlässe!

Ich danke allen, die zu diesem Umbauprojekt beigetragen haben, insbesondere für die grosszügigen Spenden der Baugartenstiftung Zürich, der Dr. Stephan à Porta-Stiftung Zürich und der Ernst Göhner Stiftung Zug.

Maurus Wirz, Leiter Herberge zur Heimat
www.herberge-zh.ch

Geigergasse

Häringstrasse

Urbane Diakonie heute und einst

BEITRAG DER LEITERIN DER ZÜRCHER STADTMISSION. *Von Regula Rother*

An 361 Tagen im Jahr 2014 stellten sich 23 MitarbeiterInnen der Aufgabe, unsere Vision und unsere Hoffnung umzusetzen.

Im Durchschnitt haben sich pro Tag 115 Menschen an eine unserer Einrichtungen gewandt. Wer eine Vision verwirklichen will, muss von der Wirkung und Notwendigkeit überzeugt sein und braucht ein Netzwerk von Menschen, die diese Vision mittragen. Dieses Netzwerk sind die MitarbeiterInnen der ZSM, die Kommission der ZSM, der Stiftungsrat der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich, sowie unzählige GönnerInnen. Sie alle haben sich hinter diese Vision gestellt und uns mit ihrem Vertrauen unterstützt und vorangetrieben.

Jedem Mensch steht unveräusserlicher Wert und Würde zu. Hören sie die Sprengkraft dieses «jedem»? Es sind auch die Frauen im Sexgewerbe, es sind die Arbeitslosen aus Pakistan und die Wanderarbeiter aus Rumänien. Es gehört zu unserer Professionalität, den Menschen ein Stück Hoffnung zu geben, aber keine falschen Hoffnungen vorzugaukeln. Mit Achtung und Wertschätzung einander begegnen schafft Lebensqualität.

Diese Lebensqualität wollen wir auch unter den MitarbeiterInnen fördern und pflegen. Mit fairen Arbeitsbedingungen, mit Anerkennung und mit Weitsicht. Ich bin überzeugt: Wenn wir in der Organisation ein Klima der Wertschätzung leben, können wir dieses auch den Gästen und KlientInnen weitergeben.

Einst und heute

Wer die Annalen der ZSM studiert, sieht mit Erstaunen, dass sie sich bereits 1872 um «gefallene Mädchen» kümmerte. Stadtmissionare haben damals Menschen in Not in ihren Wohnungen aufgesucht. Heute wie damals werden Armut und Not versteckt, heute wie damals gilt es, dem Einzelnen zu helfen und gleichzeitig die Hintergründe der Not zu benennen. Deshalb haben wir uns intensiv mit den Fragen rund um eine Prostitutionsgewerbeverordnung in der Stadt Zürich beschäftigt. Wir haben Fragen gestellt: Warum kommen die Frauen in die Schweiz, wie sind ihre Arbeitsbedingungen hier und was ist zu tun, damit auch sie faire Arbeitsbedingungen erhalten und nicht ausgenutzt werden? Und wir arbeiten an den Antworten, auch wenn diese nicht einfach sind und uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellen.

Regula Rother, Leiterin Zürcher Stadtmission
www.stadtmission.ch

Anhang

Der vorliegende Jahresbericht wie auch der nachfolgende Anhang stellen lediglich einen Auszug aus dem detaillierten internen Jahresbericht dar, welcher durch die Revisionsstelle geprüft wurde. Den detaillierten Bericht mit der Mittelflussrechnung und der Rechnung über die Veränderung des Kapitals geben wir gerne an Interessierte ab.

Gemeinnützigkeit

Wie aus den Jahresberichten der einzelnen Zweigwerke hervorgeht, ist die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich zu beinahe 100% gemeinnützig tätig, oder die Tätigkeit wird zur Finanzierung der Gemeinnützigkeit erbracht:

Herberge zur Heimat	Wohnheim für Männer
Cafè Yucca	Treffpunkt für sozial benachteiligte Menschen
Yucca+	Kirchlich koordinierte Passantenhilfe
Isla Victoria	Anlauf-/Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen
Sozialberatung ZSM	Beratung für Menschen in schwierigen Lebenslagen
Stiftung der Evangelischen Gesellschaft/ Geschäftsstelle mit Liegenschaften	Verwaltung von Liegenschaften, deren Erträge obige Einrichtungen finanzieren

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER21 und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Liegenschaften werden zum Anschaffungswert gemäss Kapitel 6.6.1. (Konzept der Immobilienaktivierung und Abschreibung in der Finanzbuchhaltung der Stiftung) bilanziert.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich hauptsächlich um Heizölbestände, bewertet nach der Methode «First in – first out».

Liegenschaften und Grundstücke

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft besitzt und bewirtschaftet knapp ein Dutzend Liegenschaften und Grundstücke, welche zu ursprünglichen Anschaffungswerten bilanziert werden. Die Abschreibung der Liegenschaften erfolgt im Umfang von 1,5% des Anschaffungswertes.

Fonds zur Instandhaltung der Liegenschaften

Dieser Fonds wird zur Instandhaltung der Lie-

genschaften verwendet. Im Berichtsjahr getätigte grössere Instandhaltungsarbeiten werden – soweit möglich – über die Auflösung des Fonds zur Instandhaltung der Liegenschaften in der Erfolgsrechnung neutralisiert. Erträge der Liegenschaftsverkäufe werden diesem Fonds zugewiesen.

Häringstrasse

Zweckgebundene Fonds

Der **Spendenfonds der Herberge zur Heimat** wird durch Spendeneinnahmen geäufnet und wird von der Spendenfonds-Kommission verwaltet. Gemäss Reglement des Spendenfonds verfolgt der Fonds folgende Zwecke (Verwendung des Fonds):

- Spezielle Angebote zur Verbesserung der Lebensqualität der Heimbewohner wie Veranstaltungen, Ferienlager, Geschenke, Hilfeleitungen an Einzelne, bauliche Anpassungen usw.
- Im Weiteren werden nach Möglichkeit Spenderwünsche berücksichtigt.

Der **Spendenfonds HzH-Umbau** wird mit Spenden spezifisch für den Umbau geäufnet und gleichzeitig für Kosten in Zusammenhang mit dem Umbau (z. B. Mobiliar) verwendet.

Beiträge für das Projekt Yucca+ vom Reformierten Stadtverband Zürich deckten die Kosten 2014 nicht, was zu einer Fondsentnahme vom Fonds **Nothilfefonds Yucca+** führte. Der **Nothilfefonds Yucca** wurde 2014 aufgelöst.

Der **Projektfonds ZSM** wurde 2012 eröffnet und beinhaltet das Legat Bauer, welches die ZSM am Ende des Jahres erhalten hat. Ab 2013 wird die Finanzierung der Zweigwerke jeweils mit einem Leistungsauftrag geregelt. Ein Budgetüberschuss wird jeweils dem Projektfonds ZSM gutgeschrieben, eine allfällige Unterdeckung wird über den Fonds gedeckt. Der **Nothilfefonds Isla Victoria** für Rechtsberatung blieb 2014 unverändert.

Der **Ausbildungs- und Mitarbeiterfonds** sowie der **Fonds St. Anna** wurden 2014 neu eröffnet. Der Fonds St. Anna wird für Erneuerungen und Renovationen der Kapelle verwendet. Der Zweck des Ausbildungs- und Mitarbeiterfonds ist, gemeinsame stiftungsweite Bildungsveranstaltungen und Personalanlässe zu finanzieren.

Anlässlich der Fondsbereinigung 2009 wurde der zweckgebundene Fonds aus Legat auf die **Fonds Projekte Zürcher Stadtmission** (ebenfalls zweckgebunden) übertragen.

Freie Fonds

Dem **Projektfonds HzH** wird jährlich der Rechnungsüberschuss der HzH zugeschrieben. Der Fonds wird für Umbauten an der Geigergasse 5 verwendet. Die Freien Fonds beinhalten auch einen **Fonds von einem ehemaligen Legat** sowie den **Fonds ZSM,** welcher die nicht verwendeten Betriebsbeiträge bis 2012 beinhaltet.

Erarbeitetes gebundenes Kapital

Der **Fonds zur Instandhaltung der Liegenschaften** wird für die Unterhaltsarbeiten so-

Fonds mit einschränkender Zweckbindung (Erlösfonds)	Anfangsbestand 01.01.2014	Erträge	Einlagen	Int. Fondstransfer	Entnahmen	Endbestand 31.12.2014
Spendenfonds HzH	458’255	-	208’971	-	-134’995	532’231
Spendenfonds HzH – Umbau	-	-	367’500	-	-251’817	115’683
Nothilfefonds Yucca+	59’228	-	-	-	-14’283	44’945
Nothilfefonds	-	-	-	-	-	-
Projektfonds ZSM	235’485	-	128’401-	-	-	363’886
Nothilfefonds Isla Victoria	44’005	-	-	-	-	44’005
Fonds für Ausbildung und Mitarbeiter	-	-	45’000	-	-	45’000
Fonds St.Anna	-	-	10’000	-	-10’000	-
Fonds Projekte ZSM	392’896	-	71	-	-	392’967
Total Zweckgebundene Fonds	**1’189’869**	**-**	**759’943**	**-**	**-411’095**	**1’538’717**

wie für Grossprojekte verwendet. Die Zuweisung an den Fonds zur Instandhaltung der Liegenschaften kann nur über die Gewinnverwendung erfolgen (z. B. bei hohem Gewinn aufgrund des Verkaufs einer Liegenschaft).

Unentgeltliche Leistungen

Im Café YUCCA haben 2 freiwillige MitarbeiterInnen ca. 286 Arbeitsstunden geleistet, und weitere 585 Stunden wurden durch unentgeltliche Praktika geleistet. Eine Person hat 140 Stunden gemeinnützige Arbeit geleistet, anstelle einer Strafe. Im Jahr 2014 haben bei der Zürcher Stadtmission 11 Zivildienstleistende während 420 Arbeitstagen Dienst absolviert. Für die Herberge zur Heimat waren 2014 7 Zivildienstleistende während 5'670 Stunden (Vorjahr 3'469) im Einsatz.

Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

Im Jahr 2014 wurden Entschädigungen von insgesamt CHF 32'820 (Vorjahr CHF 35'243) an 17 Kommissionsmitglieder ausbezahlt. Ebenfalls enthalten in der Gesamtsumme ist die Entschädigung an den Heimarzt der Herberge zur Heimat. Die Stiftungsratspräsidentin erhielt für ihre Tätigkeit in den verschiedenen Kommissionen eine Entschädigung von CHF 4'300 (Vorjahr CHF 2'900) netto. Für die Stiftungsratstätigkeit wurden keine Entschädigungen und keine pauschalen Spesenvergütungen ausgerichtet. Für das Präsidium der Bau kommissionen St. Anna-Kapelle, Lukas-Hof, Wetzikon und Hotzestrasse sowie für die Tätigkeit im Stiftungsrat wurde ein Stiftungsrat für seine Arbeit mit CHF 30'589 entschädigt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine bilanzrelevanten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Mitarbeitende

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft beschäftigte per 31.12.2014 40 Mitarbeitende, insgesamt 3'080 Stellenprozente. Dazu beschäftigt die Stiftung 9 Mitarbeitende auf Stundenlohnbasis, insgesamt 205 Stellenprozente. Die Zivildienstleistenden sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Die Mitarbeitenden der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft und deren Zweigwerke sind mit einem Vertrag bei der Pensionskasse der Stadt Zürich angeschlossen. Gemäss Auskunft der Pensionskasse lag der Deckungsgrad Ende Dezember 2014 bei 118 %.

Freie Fonds	Anfangsbestand 01.01.2014	Erträge	Einlagen	Int. Fondstransfer	Entnahmen	Endbestand 31.12.2014
Projektfonds HzH	724'007	-	24'467	-	-	748'474
Freie Fonds ZSM	233'353	-	-	-	-	233'353
Fonds Legate/Schenkungen	1'589'879	-	-	-	-	1'589'879
Total Freie Fonds	**2'547'239**	**-**	**24'467**	**-**	**-**	**2'571'706**

Hotzestrasse

Die Geschichte der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich

Die Evangelische Gesellschaft wurde im Jahr 1847 gegründet und verstand sich als Reformbewegung innerhalb der Zürcher Landeskirche. Aus der Verbreitung religiöser Schriften entstand der Zwingliverlag, heute Theologischer Verlag Zürich.

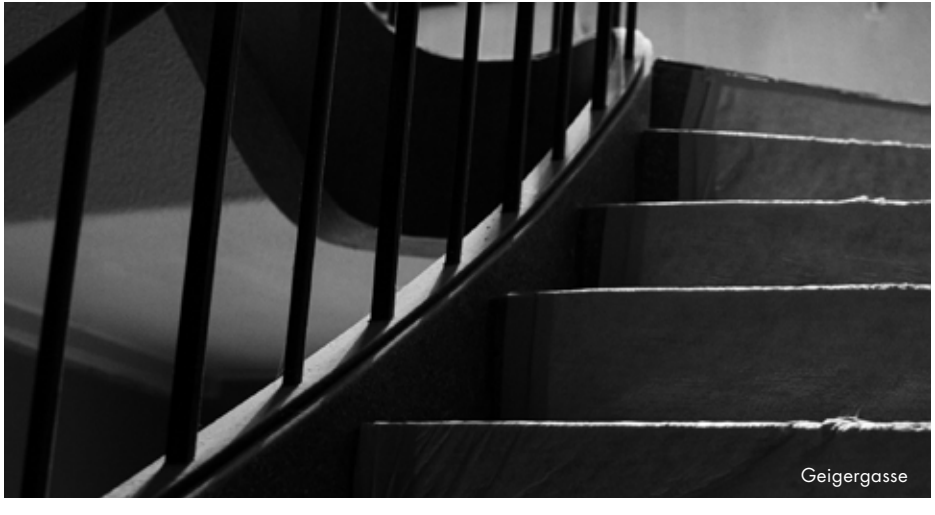
Das Bildungsanliegen schlug sich auch nieder in der Gründung von Schulen, der heute noch blühenden Evangelischen Schule Zürich, dem Freien Gymnasium und dem Lehrerseminar Unterstrass. Auch diakonische Werke wurden ins Leben gerufen: die ehemalige Diakonissenanstalt Neumünster, die heute als selbständige Stiftung das Spital Zollikerberg, das Pflegeheim Realp sowie das Alterszentrum Hottingen führt.

1862 wurde die «Stadt- und Landmission» gegründet, woraus unser heutiges Zweigwerk, die Zürcher Stadtmission entstand. Schon damals verstand sie ihren Auftrag als diakonisch, das heisst als konkrete Arbeit für Benachteiligte.

Aus dem Heim für durchziehende Handwerksburschen entstand im Jahr 1866 die «Herberge zur Heimat», die in der Altstadt 50 obdachlosen Männern eine feste Wohnmöglichkeit mit Leichtpflege-Abteilung bietet.

Die letzte Gründung im Jahr 1957 war die unter dem Namen «Dargebotene Hand» landesweit bekannte Telefonseelsorge. Sie ist heute wie die meisten Werke der Evangelischen Gesellschaft selbständig.

Die umfassende Geschichte der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich ist am 2. Januar 2011 als Mitteilung der Antiquarischen Gesellschaft (Neujahrsblatt 2011) erschienen.



Geigergasse

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

AN DEN STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG DER EVANGELISCHEN GESELLSCHAFT DES KANTONS ZÜRICH

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang, Mittelflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Be-fragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten der Evangelischen Gesellschaft entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

OBT AG

Daniel Schweizer — Katrin Schmid

zugelassener Revisionsexperte, leitender Revisor

Zürich, 19. März 2015

Impressum

Redaktion	Karin Buchser Helena Teinilä
Gestaltung	Heiner Scheppler
Bilder	Christine Bärlocher Maars architektur visualisierungen
Produktion	Druckerei Studer AG, Horgen
Auflage	400

ZEWO
ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO